

# Früher Gefangenenhilfe, heute Integration

Verein für integrative Arbeit blickt auf 30 Jahre Jugend- und Erwachsenenhilfe zurück

**HARPEN.** „Wir sind ein Gemischtwarenladen“ – so beschreibt Cornelia Weskamp, Geschäftsführerin des Vereins für integrative Arbeit (kurz: Via), das Programm des Vereins. Am Donnerstag feierte dieser sein 30-jähriges Jubiläum. „Es ist unglaublich, was aus dem kleinen Zusammenschluss von Menschen in dreißig Jahren entstanden ist“, so Weskamp.

Am Anfang, mitten in den 80er-Jahren, hieß der Verein noch „Arbeitskreis Gefangenenhilfe“ und hatte sich die Verbesserung der Haftbedingungen in der Krümme auf die Fahne geschrieben.

Heute – dreißig Jahre später – ist Via Träger von neun Standorten und betreut nicht nur Häftlinge, sondern leistet umfangreiche Hilfe für Ju-



**Geschäftsführerin Weskamp blickt positiv zurück.** FOTO LANGNER

gendliche und Erwachsene, die im Leben Unterstützung brauchen.

Insgesamt blickt Weskamp positiv auf die letzten Jahre zurück – doch es gab auch schwierige Zeiten: „Vor allem im Hinblick auf die Finanzierung.“ Dank seines verlässli-

chen Netzwerks konnte sich der Verein über die Jahre aber trotzdem etablieren. Auch Bürgermeisterin Astrid Platzmann-Scholten betont: „Via war immer ein zuverlässiger Partner, bei dem wir die Klienten stets in guten Händen wussten.“ Gemeinsam mit der

Stadt, der Arbeitsagentur und dem Paritätischen Landesverband NRW habe der Verein viel auf die Beine gestellt. Platzmann-Scholten lobt, der Verein helfe gerade den Menschen, „die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen“.

## Esspapier und 80er-Musik

Wie lang dreißig Jahre eigentlich sind, das spüren die Gäste auf der Jubiläumsfeier in den Räumen des Vereins am Donnerstag sehr deutlich. Es gibt Live-Musik aus den 80er Jahren, quietschbuntes Esspapier und ein Quiz, in dem sich alles um dreißig Jahre Zeitgeschichte dreht.

Und auch für die nächsten dreißig Jahre lautet das erklärte Ziel des Vereins: „Wir wollen niemanden zurücklassen.“ *sil*